

Dipteren von den Kleinen Sunda-Inseln.

Aus der Ausbeute der Sunda-Expedition Rensch¹⁾.

II. *Trypetidae*.

Von E. M. Hering,
Zoologisches Museum der Universität Berlin.

(34. Beitrag zur Kenntnis der *Trypetidae*).

(Mit 1 Tafel).

Vom Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, wurden mir die von der Sunda-Expedition Rensch im Jahre 1927 erbeuteten Bohrfliegen zur Durcharbeitung zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen nachfolgend veröffentlicht werden. Das Material enthielt 1838 Exemplare, die sich auf 31 Arten verteilen, von denen 14 neu beschrieben werden. Sie gehören 18 Gattungen an, von denen 2 erstmalig gekennzeichnet werden.

Das Material war von besonderem Interesse, da es gewisse Schlüsse über den Charakter der Bohrfliegen-Fauna der besammelten Inseln Lombok, Soembawa und Flores zu versprechen schien, die ein Licht auf die Abgrenzung der indomalayischen und australisch-papuanischen Fauna werfen sollten. Lagen doch alle Fundorte bereits östlich von „Wallaces line“, so daß man schon reichliche australisch-papuanische Einschlüge erwarten konnte. Wenn man aber den Gesamtcharakter der Ausbeute betrachtet, so ist ganz klar ersichtlich, daß es sich fast ausnahmslos um indomalayische Formen handelt. Eine aus Neu-Guinea beschriebene Art, die hier erstmalig für die Kleinen Sunda-Inseln festgestellt wird, macht eine Ausnahme. Da sie aber erst 1939 beschrieben wurde und relativ klein und unscheinbar ist, wird man vielleicht annehmen können, daß sie eine weitere Verbreitung im malayischen Archipel besitzt, zumal die Gattung auch in die Palaearctis eindringt.

Von den festgestellten Arten sind eine Anzahl über das ganze indo-australische Gebiet verbreitet, und einige von ihnen kommen sogar in Afrika vor. Es sind das die Arten Nr. 6, 14, 16, 24. Vom kontinentalen Indien aus über die Großen Sunda-Inseln verbreitet sind die Arten 1, 3, 7, 9, 13, 21. Auffallend sind die Arten, die auf den Großen Sunda-Inseln noch nicht festgestellt worden sind, aber auf Formosa gefunden wurden: 18, 19, 21, 22. Mit Celebes gemeinsam wurde nur 4, *Zeugodacus emittens* (Walk.) festgestellt. Mit Timor gemeinsam haben

¹⁾ Das Material einschließlich der Typen befindet sich, wenn nichts anderes ausdrücklich angegeben ist, im Zoologischen Museum der Universität Halle (Halle/Saale, Domplatz 4). Von sämtlichen Arten gingen Belegstücke an die Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts über.

die Inseln die Arten 2 und 11, mit Neu-Guinea nur 15, *Hendrella scirincisa* (Mall.).

Diese Befunde dürfen nicht verwendet werden, allgemeinere Schlußfolgerungen zu ziehen, da die Arten vielfach so klein sind, daß sie von den Sammlern, die nicht besonders darauf eingestellt sind, übersehen werden; zum andern sind sie an bestimmte Zeiten in ihrem Auftreten gebunden, so daß nur ein längere Zeit und mehrere Jahre an einem Ort ansässiger Sammler ein annäherndes Bild der dortigen Fauna gewinnen kann. Niemals kann man das Fehlen, immer nur das Vorhandensein einer Art an einer Örtlichkeit zoogeographisch auswerten.

Unterfamilie *Dacinae*.

Gattung: *Zeugodacus* Hendel, 1927.

Eine artenreiche Gattung, die im indo-malayischen Gebiete häufiger als im australisch-papunischen vertreten ist und auch in die Palaearctis eindringt.

1. *Zeugodacus maculipennis* (Doleschall) 1856.

Eine im ganzen indomalayischen Gebiete verbreitete Art.

Soembawa: Dompoe, 24.—25. V. 1927.

Flores: Ende, 10.—16. VI.; Rana Mésé, 20.—30. VI.

Poeloe Ende, 11. VI. 1927.

2. *Zeugodacus timorensis* Perkins, 1939.

Flores: Ende, 10.—16. VI.; Rana Mésé, 20.—30. VI. 1927.

Die Art wurde erst kürzlich von Timor beschrieben und ist von anderen Inseln noch nicht bekannt geworden. Sie schließt sich in dieser Hinsicht an *Acidozantha nana* Hering an.

3. *Zeugodacus caudatus* (Fabricius), 1805.

In der Deutung dieser Art schließe ich mich Hendel (1912) und Wiedemann (1830) an und bezeichne damit die auf Java sehr häufige Form mit gebräunter hinterer Querader, wenn auch Fabricius in seiner übrigens sehr kurzen Diagnose dieses Merkmal nicht erwähnt.

Das, was Bezzi (1913) unter diesem Namen beschrieb, ist sicher eine andere Art, die mir von Java, dem Fundort des Stückes von Fabricius, noch nicht bekannt geworden ist. Sie ist im kontinentalen Indien weit verbreitet und zeichnet sich durch bedeutendere Größe aus. Der tp im Flügel ist nicht gebräunt, sondern es findet sich nur ein Schattenfleck am Ende des cu. Die apicale Erweiterung des braunen Vorderstrandstreifens reicht nicht so weit in die Cp_1 hinein, der Vorderrandsaum selbst ist schmaler und reicht nicht so weit mit gelber Färbung über

r₂₊₃ nach hinten. Diese in Indien weit verbreitete Art möge *Zeugodacus bezzianus* n. sp. heißen (Type 1 ♀ von Mou-Pin, i. c. m.).

Die vorliegenden Stücke des echten *Zeugodacus caudatus* (Fbr.) stimmen mit denen von Java gänzlich überein. Es ist aber die Ausdehnung des dunklen Apicalfleckes der Flügel veränderlich. Er ist in der hinteren Hälfte ohnehin fast stets blasser, und bei nicht ganz ausgefärbten Stücken erscheint er dann oft kleiner.

Es scheint, daß diese Art auf den malayischen Archipel beschränkt ist und auf dem Kontinent nicht vorkommt. Andererseits ist die Art bis nach dem australisch-papuanischen Gebiete vorgedrungen.

Soembawa: Dompoe, 24. IV.—2. V. 1927.

Flores: Endeh, 10.—16. VI.; Rana Mêsé, 20.—30. VI.; Mbornog, 2.—3. VII. 1927.

4. *Zeugodacus emittens* (Walker), 1860.

Die Stücke stimmen in allem mit denen von Celebes, woher Walkers Type kam, überein, sind nur etwas kleiner. Eine wenig bekannte Art, die auch von Formosa (als *chrysotoxus* Hendel, 1912) bekannt ist und vielleicht noch auf den Philippinen gefunden werden dürfte. Ich kann mich aber noch nicht versichern, ob diese Art wirklich spezifisch zu werten ist, oder ob sie nur eine Unterart von *Z. caudatus* (Fbr.) darstellt.

Soembawa: Dompoe, 24. IV.—2. V. 1927.

Flores: Endeh, 14. VI. 1927 (nur 1 ♀!).

5. *Zeugodacus* sp.

Eine nur in einem unvollständig erhaltenen ♂ vorliegende Art, die sich nach Untersuchung größeren Materials wohl als neue Art erweisen dürfte. Die Gattungszugehörigkeit ist nicht ganz sicher, da das Schildchen auf der einen Seite außer den apicalen Borsten noch ein basales, schwarzes Härchen besitzt, so daß es sich wohl um die bezeichnete Gattung, vielleicht aber auch um eine *Strumeta* mit überzähligem Börstchen handeln könnte.

Die Stirn ist gelb, ohne braune Orbitalflecke, Gesicht mit den gewöhnlichen schwarzen, runden Flecken. Thorax ganz grauschwarz, mit gelber Mittellinie, die aber vorn nicht an der Sutura endet, sondern über diese hinaus nach vorn reicht und fast das Vorderende des Thorax erreicht, dadurch von allen in der Ausbeute vertretenen Arten verschieden. Hellgelb sind ferner der Humeralkallus, das Nahtdreieck, die ia-Streifen, der Hinterteil der Mesopleure und ein Fleck am Oberrande der Sterno-pleure. Abdomen gelb, das 2. Tergit in der Vorderhälfte schwarz, das dritte mit Ausnahme eines gelben, durch die breite schwarze Mittelstrieme geteilten Hinterrandfleckes schwarz; die übrigen Tergite schwarz, mit

breitem gelben Mittelband, das durch die schwarze Mittellinie geteilt wird. Die vorderen beiden Schenkelpaare schwarz, die hinteren nur außen dunkel gestriemt, die Endglieder der Tarsen braun, sonst die Beine gelb. Im Flügel die dunkle Vorderrandstrieme r_{2+3} nach hinten nicht überschreitend, erst kurz vor dem Ende dieser Ader an der Flügelspitze erweitert, bis hinter die Mitte der Cp_1 reichend, dort die Begrenzung un- deutlich. Kleine Art von 5 mm Größe.

Flores: Endeh, 10.—16. VI. 1927.

Gattung: *Strumeta* Walker, 1856.

In zahlreichen Arten ist diese Gattung über das ganze indoaustralische Gebiet verbreitet, ist wohl vielfach auch mit Früchten verschleppt worden.

6. *Strumeta cucurbitae* (Coquillett), 1899.

Eine überaus häufige und weit verbreitete Art, die auch auf Hawai nicht fehlt, vielerorts schädlich wird und wohl vielfach mit Früchten verschleppt worden ist, hier sonderbarerweise nur in 2 Stücken vertreten ist.

Soembawa: Soembawa-Besár, 1. IV.—2. V. 1927.

Flores: Endeh, 12. VI. 1927.

7. *Strumeta pedestris* (Bezzi), 1913.

Eine im ganzen indomalayischen Gebiete verbreitete und sehr häufige Art, die auch Papua erreicht.

Flores: Rana Mêsé, 20.—30. VI.; Geli Moetoe, 14.—20. VII. 1927.

Vom letzteren Fundort ist ein ♀ in einer Individualform vertreten, das kleiner ist als die übrigen Stücke, bei dem die seitlichen, postsuturalen, gelben Linien stark verkürzt sind und nur ein kleines Fleckchen hinter der Naht darstellen.

8. *Strumeta persignata* n. sp. (Taf. 1, Fig. 1).

Die Art steht am nächsten der javanischen *St. apicalis* (de Meijere), die aber einen viel größeren Apicalfleck im Flügel besitzt, kürzere gelbe postsuturale ia-Streifen und ungebräunten tp der Flügel hat.

Kopf gelb, 1+2 or, die nicht auf braunen Orbitalpunkten stehen. Stirnfleck fehlend. Gesicht in beiden Geschlechtern mit den gewöhnlichen, runden, schwarzen Flecken, die nicht sehr groß sind. Thorax rotbraun, bei voll ausgefärbten Stücken zwischen Mittel- und Seitenstriemen schwärzlich ausgefüllt. Hellgelb sind: Humeral- und Notopleuralkallus, Nahtäste, postsutural ein breiter Mittel- und 2 Seitenstreifen, alle vor dem Hinterrand endend. Die seitlichen Streifen sind meist länger als der mittlere, dieser ist nach hinten merklich erweitert. Mesopleure zum größten Teile

gelb, was sich in einen Fleck auf die Sternopleure fortsetzt. Mesophragma pechbraun, in der Mitte etwas rötlich, beide Hypopleuralflecke gelb. Nur apicale sc vorhanden, 2+1 sa, prscut, 2 npl, 1 mpl. Hinterleib rotbraun, mit schmaler, nur dunklerer Vorderrandbinde auf dem 2. und 3. Tergit, eine schwarze Dorsallinie fehlt. Die Schienen sind nicht nennenswert verdunkelt. Ovipositorbasalglied rotgelb, so lang wie die letzten beiden Tergite.

Im Flügel überschreitet der braune Vorderrandsaum überall den r_{2+3} , erreicht aber den r_{4+5} nur noch gelb, nicht mehr braun. An der Flügelspitze ist er stark erweitert, die innere Grenze dieser Erweiterung ist dargestellt durch eine grade Linie, die schräg vom Ende des r_{2+3} zum Ende der m verläuft. Der tp ist breit braun gesäumt, der Saum reicht in Cp_3 hinein, über tp hinaus, und verbreitert sich am Innenrande beträchtlich, \pm in Cp_3 wurzelwärts ausgezogen. Flügellänge 5,5—6 mm.

♂-, ♀-Type von Flores: Ende, 10.—16. VI. 1927 (♂-Type im Museum Halle, ♀-Type und weitere Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut).

Poeloe Ende, 11. VI. 1927.

Unterfamilie *Trypetinae*.

Gattung: *Staurella* Bezzi, 1913.

Wie Malloch (1939) nachwies, gehören *Staurella* Bezzi und *Euphranta* Loew auf Grund des behaarten Pleurotergites in die nächste Nähe der Adramini, und bei diesen Gattungen ist der Ursprung der Adramini und damit der ganzen Dacinae zu suchen. *Staurella* ist eine rein indo-malayische Gattung, von der noch keine Vertreter im australisch-papuanischen Gebiete gefunden worden sind.

9. *Staurella circumscripta* n. sp. (Taf. 1, Fig. 2).

Stirnstrieme nackt, nur an den Orbiterändern behaart. Die oc nur als ganz winzige Härchen sichtbar. 1 ors, 3 ori vorhanden, die oberste ori von der mittleren weit entfernt und kaum vor der ors stehend. vte, vti und pvt vorhanden, occ spitz, schwarz. In Seitenansicht springt die Stirn an der Fühlerwurzel um $\frac{2}{3}$ der Breite des 3. Fühlergliedes vor. Fühler fast den Mundrand erreichend, 3. Glied am Oberrande grade, vorn gerundet. Arista lang behaart, die längsten Fiederhärchen halb so lang wie das 3. Fühlerglied breit. Gesicht concav, Mundrand hoch hinaufgezogen, Rüssel stempelförmig. Gesichtskiel breit und stumpf, wenig ausgeprägt, Fühlergruben nicht tief. Backen weniger als die halbe Breite des 3. Fühlergliedes hoch. Kopf so lang wie hoch, Augen kreisrund.

Thoraxbeborstung: ppl. fehlt, je 1 Paar innerer und äußerer scap.

vorhanden, so auch 1 hum, 2 npl, 1 ptpl, 1 stpl, 2 mpl, 2+1 sa, prscut, 1 dc (etwas hinter der Querlinie der vorderen sa), 2 Paare gleich starker und langer sc. Letztes Tergit des Abdomens beim ♀ verkürzt. Ovipositorbasalglied conisch, nicht dorsoventral abgeplattet. Beide Schüppchen schon etwas bandförmig, beide gewimpert, Pleurotergit locker behaart. t_3 mit 1 langen Endsporn.

Färbung hell bräunlichgelb. Stirn mit schwarzem, eiförmigem Fleck im oberen Teil, der das Ocellendreieck einschließt. Gesicht mit einem lackschwarzen, die halbe Gesichtshöhe einnehmenden, nicht bis zu den Seitenrändern ausgedehnten Querfleck. Hinterkopf mit 2 schwarzen Flecken, die am Augenrand am breitesten sind, sich nach dem Foramen zu verschmälern und ganz getrennt bleiben.

Mesonotum mit einem Paar schwarzer Mittelstriemen, die nach hinten, sich verbreiternd, divergieren und außen von den prscut enden. Ganz vorn sind sie gegabelt, an der Gabelstelle breit; der äußere Gabelast geht am Oberrande des Humerkallus entlang bis zum Nahtdreieck, zuweilen sind, davon abspaltend, Spuren einer subdorsalen, schmalen Linie sichtbar. Unter der Flügelwurzel liegt ein schwarzer Punkt. Mesophragma + pechbraun verdunkelt; bei den hellsten Stücken ist nur ein nach unten gegabelter Verticalstreifen sichtbar, bei den dunkelsten greift die dunkle Färbung sogar auf den Metapleurkallus über. Humerkallus, Oberrand der Mesopleure und Flügelwurzel bleichgelb.

Abdomen mit 2 breiten, pechschwarzen Mittellinien, die nach hinten allmählich verlöschen und nur einen schmäleren Streifen der gelbbraunen Grundfarbe freilassen. Ovipositorbasalglied gelb bis pechbraun, etwa so lang wie das Abdomen.

Im Flügel r_1 durchgängig regelmäßig, basal bis zum th , beborstet. r_{4+5} oben mit 5—6 Börstchen nahe der Basis, so auch unten. r_{2+3} mit kleinem Knick in der Cm (Rest eines Aderanhanges). ta jenseits der Mitte der Cd , um etwas mehr als die tp -Länge vom tp entfernt. Zipfel der Can kurz. Zeichnung hyalin, mit braunem Vorderrandsaum, Cc und Csc ausfüllend, dann schmaler, in Csm sich wieder verbreiternd und in Cp_3 $\frac{1}{3}$ der Zelle einnehmend, Cp_2 ganz und das Ende der Cd und Cp_3 ausfüllend, weit vom tan entfernt endend. Ein hyaliner, im auffallenden Lichte milchweiß schimmernder Mondfleck in Cp_3 an der Flügelspitze vorhanden, ein kleiner, hyaliner Randfleck auch in Cp_2 . Flügellänge 5,2 mm.

♀-Type und weitere Stücke von Flores: Rana Mésé, 20.—30. VI. 1927. 2 Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut.

Die Art steht am nächsten *latilimbata* End., die demnach mit Unrecht bisher zu *Rioxa* gestellt wurde und richtig ebenfalls zu *Staurrella* gehört. Die Enderleinsche Art wurde von Sumatra beschrieben; bei ihr ist aber

die braune Säumung des Flügels viel breiter, so daß Cp_3 und Cd in der größeren Hälfte dunkel sind, hier sind beide Zellen zum größeren Teile hyalin.

Gattung: *Euphranta* Loew, 1862.

Der vorigen Gattung strukturell recht nahe stehend und auch im Zeichnungstypus der Flügel oft an sie erinnernd. Diese Gattung ist orientalisches und dringt mit einigen Arten ins palaearktische Gebiet ein, ist auf der anderen Seite aber auch in das australisch-papuanische Gebiet gelangt.

10. *Euphranta naevifrons* n. sp. (Taf. 1, Fig. 3).

Behorstung: 1+2 or vorhanden, oberste ori ganz nahe der ors, prscut fehlen, 1 dc vorhanden, die etwas hinter der vorderen sa steht, 1 mpl, 1 stpl, 2 ptpl und 4 sc vorhanden, auch 1 hum, aber keine prsut. Der Pleurotergit ist spärlich behaart. r_1 ist durchgängig, basal bis zum th, beborstet; r_{4+5} oben dichter, unten schütter, bis knapp zum ta beborstet.

Kopf gelb, Stirn mit schwarzem Mittelfleck. (3. Fühlerglied abgebrochen). Gesicht ganz gelb. Thorax etwas glänzend, schwarz, mit folgenden gelben Zeichnungen: Rücken mit sehr feiner, von vorn nach hinten durchlaufender Mittellinie, die Nahtäste sehr schmal, Propleuren, Humerkallus, Nahtdreieck und die Pleuren von der Sternopleure ab, bei der nur noch vorn ein schwarzer Oberrandfleck übrigbleibt. Hinten ist auch noch ein dunkler Fleck über den Hinterhäften sichtbar. Schildchen gelb, das Mesophragma und anschließend der Metapleuralkallus braun mit der dunklen Seitenzeichnung verbunden. Halteren gelb. Schüppchen hell gewimpert. Abdomen einfarbig pechbraun, so auch der Ovipositor, dieser etwas kürzer als die vorhergehenden beiden Tergite zusammen, dunkel behaart. Das letzte Tergit des ♀ ist nicht kürzer als das vorhergehende! Beine gelb, alle t und ta und die Außenhälfte der beiden hinteren f pechbraun. Im Flügel der ta auf der Mitte der Cd , drei braune Querbänder vorhanden. Die erste nimmt die Basalhälfte der sonst gelben Csc ein und geht über die Wurzelqueradern bis zur m. Die zweite kommt aus $\frac{1}{3}$ der Cm und geht über ta fast grade zum Hinterrand, ebenso schmal wie die erste. Die dritte ist etwa dreimal so breit wie die vorhergehende, ist auf der m erweitert. Flügelspitze mit hyalinem, milchweiß schimmerndem Randfleck in Cp_1 , der auch in Csm und Cp_2 übergreift.

♀-Type von Flores: Rana Mésé, 20.—39. VI. 1927 (im Deutschen Entomologischen Institut).

Gattung: *Acidoxantha* Hendel, 1914.

Eine rein indo-malayische Gattung, die erst drei Arten enthält und ihre nächsten Verwandten in einer ostafrikanischen, äußerlich ganz ähnlichen Gattung enthält, die erst vor kurzem von mir in der Matengo-Ausbeute von Dr. Zerny entdeckt wurde.

11. *Acidoxantha nana* Hering, 1940.

Soembawa: Soembawa-Besár, 24. IV.—2. V. 1927, in nur 1 ♂ gefunden (im Deutschen Entomologischen Institut).

Die Art wurde von Timor beschrieben und ist seither nicht anderwärts aufgefunden worden.

Gattung *Acanthoneura* Macquart, 1843.

Von dieser Gattung sind sehr viele Arten beschrieben worden, die aber nur zum Teil hierher gehören. Namentlich gehören viele der aus dem papuanischen Gebiete (Neu-Guinea) als solche beschriebenen Arten in andere Gattungen, zum Teile sind sie, namentlich durch Malloch (1939) richtig eingeordnet worden. Erst 1928 grenzte Hendel die Gattung gegen die ähnlichen orientalischen und afrikanischen ab. In diesem engsten Sinne (der cu nicht beborstet!) ist *Acanthoneura* eine indo-malayische Gattung, die aber in einzelnen Arten bis nach Neu-Guinea und sogar Australien gelangt ist, während sie andererseits auch in das palaearktische Gebiet in dessen östlichsten Zipfel (Japan, Manchukuo, Sibirien) gelangt ist.

Die vorliegende Art ist von den übrigen malayischen durch die nahe beieinander liegenden hyalinen Vorderrandflecke ziemlich isoliert.

12. *Acanthoneura sumbawana* n. sp. (Taf. 1, Fig. 4).

Die neue Art ist am ähnlichsten *A. gravelyi* Munro, 1935, aus Indien beschrieben, unterscheidet sich aber leicht von ihr dadurch, daß die hyalinen Vorderrandflecke im Flügel (in Csc und Cm) sehr stark genähert sind (wie meistens in der Gattung *Themara* Wlk.), so daß zwischen ihnen nur ein schmales Bändchen der braunen Grundfarbe liegt. Bei der verglichenen Art sind beide breit getrennt, da dort der hyaline Fleck der Csc nur an deren Basis liegt.

Kopf gelb, Stirnbreite, Beborstung und Arista wie bei der verglichenen Art. Der Thorax ist bräunlichgelb (wohl nicht ganz ausgefärbt, daher die gewöhnlichen Rückenstriemen nicht deutlich), anscheinend fehlt aber die braune Seitenstrieme über den Oberrand der Mesopleure. Die Beborstung wie bei der verglichenen Art, aber die mittlere wie viel kräftiger, reichlich $\frac{1}{2}$ der apicalen lang. Meso- und Pteropleure sind länger und rauher behaart, die Pteropleuralborste in gleicher Ausgestaltung wie bei *A. gravelyi* Mro., nicht sehr stark.

Abdomen schwärzlich, die beiden basalen Segmente + ausgedehnt gelb. Das Basalglied des Ovipositors schlank, etwa so lang wie die letzten 3 Tergite, schwarz und schwarz behaart.

Im Flügel mündet im Gegensatz zur verglichenen Art r_1 vor dem ta , und die Csc ist nur $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ so lang wie die Cc_3 (bei der verglichenen Art ebenso lang). Randdorn klein, r_{4+5} bis fast ans Ende oben beborstet, cu nackt. Am Vorderrande liegen zwei etwa gleichgroße, dreieckige Glasflecke, keiner von beiden gelblich getrübt; der der Csc erreicht r_{2+3} , der auf den ta gerichtete der Cm erreicht fast r_{4+5} . (Bei der verglichenen Art ist die Spitze des Cm -Fleckes jenseits des ta gerichtet). Der hyaline Fleck der Cp_1 liegt jenseits des tp , der ta ist vom tp um weniger als die Länge des tp entfernt. Cd mit großem, hyalinem Schrägwisch vor dem Ende, der bis zum Flügelhinterrande verlängert ist. Der Randeinschnitt der Cp_2 füllt diese Zelle fast vollständig aus. Flügellänge 6,8 mm.

♀-Type von Batoe Doelang, West-Soembawa, 10.—15. Mai 1927 (im Deutschen Entomologischen Institut).

Gattung: *Phaeospilodes* Hering, 1939.

Eine bisher erst vom indischen Festlande her bekannte Gattung, deren eine Art in Tonkin gefunden wurde, während eine zweite, noch unbeschriebene *Ph. bambusae* m. von Südindien aus Bambus gezüchtet wurde. Hierzu kommt nun die neue Art von Lombok:

13. *Phaeospilodes atrifacies* n. sp. (Taf. 1, Fig. 5).

Von den beiden mir bisher bekannt gewordenen Arten ist die vorliegende sogleich an dem ganz mattschwarzen Untergesicht zu erkennen, das bei den beiden verglichenen Arten gelb ist. Außerdem bestehen gegenüber dem Generotypus *Ph. torquata* Hering die folgenden Unterschiede:

Beim Hinterleib ist das basale Doppelsegment gelb, das 2. Segment nur mit schmaler, schwarzer, unpaarer Rückenlinie. Das 3. Tergit trägt einen kleinen gelben Hinterrandfleck und ist sonst schwarz. Das 4. Segment mit großem, das 5. mit kleinem dorsalen schwarzen Fleckpaar am Vorderrande, am letzteren auch der Seiten- und der Hinterrand breit schwarz. Schenkel mit Ausnahme der Spitzen schwarz, die vorderen nur außen, auch die hinteren beiden Schienenpaare pechbraun, ausgenommen am Ende.

Im Flügel in der Cd nur ein hyalines Tropfenpaar nahe der Wurzel und ein zweites jenseits des ta , das Paar dazwischen fehlt. In Cp_3 fehlen die glashellen Tropfen im Zentrum, auch der Schulterlappen etwas weniger hyalin gezeichnet. Flügellänge 5 mm.

♂-Type von Lombok: Selóng, 21. IV. 1927 (im Deutschen Entomologischen Institut).

Gattung: *Spheniscomyia* Bezzi, 1913.

Eine in nicht zu vielen Arten im orientalischen Gebiete vorkommende Gattung, die auch in Afrika vorkommt und in die Palaearktis eindringt.

14. *Spheniscomyia atilia* (Walker), 1849.

Eine im indomalayischen Gebiete allgemein verbreitete, in Ostasien auch ins paläarktische Gebiet eindringende Art, die in 499 Exemplaren vorliegt.

Soembawa: Dompoe, 24.—25. V. 1927.

Flores: Endeh, 10.—16. VI.; Badjawa, 17. VI.; Rana Mêsé, 20.—30. VI.; Geli Moetoe, 14.—20. VII. 1927.

Unterfamilie *Tephritinae*

Gattung: *Hendrella* Munro, 1938.

Eine vorwiegend paläarktische Gattung, die auch ins indo-malayische Gebiet eindringt, sogar bis nach Neu-Guinea gelangt ist. Mit zunehmender Erforschung werden vermutlich weitere Arten der Gattung auch im malayischen Archipel gefunden werden.

15. *Hendrella sexincisa* (Malloch), 1939.

Die Art gehört hierher und nicht zu *Tephrella* Bezzi (diese besitzt 2 gleichartige ors und 3 ori), auch nicht zu *Spathulina* (hat spitzwinklig mündenden r_1 und normalen Schulterlappen), da sie $2+2$ or besitzt, die oberste weißlich, die dc gleich hinter der Naht, r_1 vor der Mündung stark gebogen und fast rechtwinklig in den Vorderrand mündend, während gleichzeitig der Schulterlappen verkümmert ist und sehr schmal erscheint.

Die Art wurde aus Neu-Guinea beschrieben und ist bisher anderwärts noch nicht nachgewiesen worden.

Soembawa: Dompoe, 24.—25. V. 1927.

Flores: Rana Mêsé, 20.—30. VI. 1927.

Gattung: *Spathulina* Rondani, 1856.

Über die Grenzen dieser Gattung läßt sich noch nicht viel mit Bestimmtheit aussagen, da viele der hier eingefügten Arten wohl in andere Gattungen gehören mögen, das gilt namentlich für die afrikanischen Arten. Es scheint aber, als ob mit Ausnahme der vorliegenden Art die Gattung als vorherrschend aethiopisch anzusehen ist.

16. *Spathulina acroleuca* (Schiner), 1868.

Die Art ist von Südafrika an über das ganze indo-australische Gebiet verbreitet und fehlt auch auf dem australischen Kontinent und Samoa

nicht. Sie hat nur in Ägypten eine schwach ausgeprägte geographische Unterart gebildet.

Lombok: Plawangan, 3. IV.; Segare Anak, 5. VI.

Soembawa: Dompoe, 24.—25. V.; Wawó; Semongkat.

Flores: Badjawa, 17. VI.; Rana Mésé, 20.—30. VI.; Geli Moetoe, 14.—20. VII. 1927.

Gattung: *Soraida* n. g.

Die neue Gattung gehört auf Grund des unverkürzten letzten Abdominalsegmentes des ♀ und der zum Teil schon weißgelben occ zu den Tephritinae. Dem ganzen Habitus nach wird man *Soraida* zu den Terelliini stellen, wenn auch die oberste ors nicht einwärts gebogen ist; für diese Stellung spricht auch die durchlaufende Beborstung von r_1 , der nicht gegenüber der sc-Mündung die für die Tephritini bezeichnende Lücke in der Borstenreihe aufweist. Bei einer Unterbringung in den Tephritini kämen nur *Tephritomyia* Hend. und *Paroxyna* Hend. in engere Verwandtschaft; von *Tephritomyia* Hend. unterscheidet sich die neue Gattung durch bandförmige Thoraxschüppchen, von *Paroxyna* Hend. durch Fleckung des Abdomens und lange apicale Schildchenborsten, von beiden durch das Vorhandensein von schwarzen occ und eine (ausgenommen die Basis) vollständig nackte Arista.

Kopf in Seitenansicht an der Fühlerwurzel um die halbe Breite des 3. Fühlergliedes vorspringend. Das 2. Fühlerglied mit dorsaler Einbuchtung, das 3. nur etwa $1\frac{1}{4}$ so lang wie breit, am Oberrand grade, vorn gerundet. Arista an der Wurzel spindelig verdickt und dort pubescent, dann ganz nackt. Fühlerwurzeln dicht beieinander stehend, Gesichtskiel nicht ausgeprägt, Mundrand vorgezogen und aufgeworfen. Kopfunterrand nur wenig kürzer als der Hinterrand. Rüssel gekniet, die Labellen hornig, distaler Teil aber kürzer als der Kopfunterrand, die Palpen etwas löffelförmig. Hinterkopf oben etwas concav, unten stark gepolstert. Borsten, wo nicht anders bemerkt, schwarz: 2 ors, beide aufwärts gebogen, die obere kann gelbweiß sein; 2—3 einwärts geneigte ori. vti und vte wie auch oc stark und lang, pvt etwas convergent, die innersten occ dick, gelbweiß, ziemlich lang, gekreuzt, die übrigen occ schwarz, doch einige weiße darunter. Genalborste mittelkräftig, Peristomalhärchen, Härchen auf der Stirnstrieme und den Orbiten gelbweiß.

Körper matt bestäubt, Thorax mit normaler Beborstung, Borsten schwarz, auch die hintere npl, aber die ptpl und stpl gelbbraun. Die dc steht an der Naht, 4 sc, die apicalen kaum kürzer als die basalen, ppl und scap nur als gelbweiße Stoppelhärchen ausgebildet. 1 schwarze mpl, darunter einige gelbweiße. Thoraxschüppchen lang bandartig, ungewimpert, Flügelschüppchen auch schon etwas bandartig, gewimpert. f_1 oben außen mit

kürzeren, unten außen mit längeren Borsten, f_2 vorn mit Borstenreihe, f_3 mit 1 langen Endsporn, t_3 ohne auffallende Borstenreihe. Behaarung des Thorax gelbweiß, aber der Rücken mit feiner, schwarzer Behaarung, nur vorn und am Ende einige gelbweiße Stoppeln. Abdominaltergite mit längeren, schwarzen Randborsten und schwarzer Behaarung, an den Seiten und an der Basis auch gelbweiße Stoppeln.

Im Flügel liegt die Spitze zwischen r_{4+5} und m , die Spitze der Caudal kaum angedeutet, der tan ganz schwach nach außen concav. Der tan liegt nur wenig hinter der Mitte der Cd, etwas jenseits der Mündung des r_1 . Dieser ist durchgängig beborstet, die Beborstung reicht an der r-Wurzel bis etwas proximal vom th. r_{4+5} ist ganz nackt, auch an der Wurzel.

Generotypus: *Soraida tenebricosa* spec. nov.

Über die Stellung dieser Gattung unter dem Gesichtspunkt der Zoogeographie läßt sich wenig sagen, da ihre Einordnung nicht eindeutig erfolgen kann. Wenn ihre Einfügung bei den Terelliini zu Recht erfolgt ist, würde man ihre nächsten Verwandten in der Paläarktis und Nearktis finden; eine Gattung kommt auch im äthiopischen Gebiete vor. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit wird man die Gattung als indo-malayisch anzusprechen haben.

17. *Soraida tenebricosa* n. sp.

Kopf und seine Anhänge gelb, das 3. Fühlerglied und die Palpenenden \pm graulich angeflogen. Ocellenfleck glänzenschwarz, Hinterkopf, ausgenommen an den Augenrändern und unten, matt grau. Körper schwarz, matt grau bestäubt, der Thoraxrücken mehr bräunlichgrau. Beine bräunlich gelbbrot, Halteren gelb, Schüppchen gelbweiß. Das Basalglied des Ovipositors ist rot, nur am Ende schmal schwarz, knapp so lang wie die letzten beiden Tergite zusammen, ganz weißlich behaart.

Im Flügel der letzte Abschnitt der m etwa doppelt so lang wie der vorletzte. Der ganze Flügel eintönig rauchgrau-hyalin, ohne jede Zeichnung, nur die Csc bräunlichgelb abgehoben, die Cc_2 (ausgenommen ein dunkler Basalfleck) etwas heller. Flügellänge 4,6 mm.

♀-Type von Plawangan, Lombok, am 3. April 1927 (im Deutschen Entomologischen Institut).

Gattung: *Elaphromyia* Bigot, 1859.

Im indo-malayischen und aethiopischen Gebiete vertretene Gattung, von der noch keine Vertreter im australisch-papuanischen Gebiete gefunden wurden. Die einzelnen Arten sind wegen der Variabilität der Flügelzeichnung nur schwer gegeneinander abzugrenzen.

18. *Elaphromyia pterocallaeformis* (Bezzi), 1913.

Die vorliegende Art ist die mit gelber Pubescenz des Mesonotums versehene Form und besitzt wenigstens 5 hyaline Vorderrandtropfen in Cm. Sie wurde vom kontinentalen Indien beschrieben, ist aber auch von Formosa bekannt geworden.

Soembawa: Soembawa-Besár, 24. IV.—2. V.; Domqoe, 24.—25. V.; Batoe Doelang 10.—15. V. 1927.

Gattung: *Platensina* Enderlein, 1911.

In zahlreichen, einander sehr ähnlichen Arten im indo-malayischen Gebiete verbreitete Gattung.

19. *Platensina platyptera* Hendel 1914.

Bisher erst von Formosa bekannt gewordene Art.

Flores: Endeh, 10.—16. VI.; Rana Mésé, 20.—30. VI.; Wae Rano 26. VI. 1927.

Gattung: *Indaresta* n. g.

Die neue Gattung gehört in die *Euaresta*-Gruppe im weiteren Sinne, weist aber auch Anklänge an *Platensina* End., *Protephritis* Shir. und *Tetreuaresta* Hend. auf. Der letzteren steht sie am nächsten, unterscheidet sich von ihr durch stark behaarte Stirnstrieme, fehlende strahlende Zeichnung der Flügelspitze und das wenn auch nicht sehr deutliche Vorhandensein einer Membrantrübung („Bulla“) in der Cp₁. Stirn mit 2 + 3 or, alle gleichartig, die oberste ors nicht weiß, oc kräftig, die oc gleich hinter der Sutur, von den 4 sc sind die apicalen kürzer als die basalen, der Flügel ist an tp etwas breiter als an der sc-Mündung (7,5 : 7), das letzte Hinterleibssegment ist stärker glänzend.

Generotypus die nachfolgende neue Art *I. callista* spec. nov.

Echte Arten der *Euaresta*-Gruppe sind bisher aus dem indoaustralischen Gebiete nicht bekannt geworden, die Gruppe hat ihre typischen Vertreter in Nearktis und Neotropis und Palaearktis. Die afrikanischen Gattungen dieser Gruppe stehen viel weiter entfernt. Zunächst steht unserer Art, abgesehen von der Flügelzeichnung, wohl die palaearktische Gattung *Heringina* Aczél nahe, die zwar auch eine deutliche Bulla besitzt, bei der aber nur 2 ori vorhanden sind. Aus dem australisch-papuanischen Gebiete sind jedenfalls keine in die Gruppe im weiteren Sinne gehörende Arten bisher bekannt geworden.

Indaresta callista n. sp. (Taf. 1, Fig. 6).

Durch die Ausbildung der hyalinen Randtropfen, ohne strahlende Zeichnung der Spitze, erinnert die Art an *Platensina* End., hat aber die

de gleich hinter der Naht und eine Bulla in der Cp_1 . *Protephritis* Shir. ist ebenfalls ähnlich, unterscheidet sich aber durch oben fast nackten r_{4+5} .

Kopf höher als lang, Mundrand etwas vorgezogen. In Seitenansicht die Stirn an der Fühlerwurzel nur wenig, ziemlich gerundet, vorspringend. Backen niedriger als die Breite des 3. Fühlergliedes. Hinterkopf oben concav, unten stark gepolstert. Kopf und seine Anhänge gelb, die Borsten hellbraun, auch die oberste ors. $2+3$ or, alle gleichartig, oc fast so stark wie die vordere ors. vti lang, hellbraun, vte kürzer, weiß, pvt und ooc weiß, am Augenrande hinten aber auch einige sehr kurze, schwarze, spitze occ. Augenränder und Stirnstrieme deutlich weißlich behaart. Genalborste und die feinen, dünnen, kurzen Peristomalhärchen hellbraun, nicht weiß. Rüssel kurz gekniet, Palpen wenig erweitert; das 3. Fühlerglied vorn gerundet, die Arista ganz kurz pubescent.

Thorax schwarz, mattgrau bereift; Propleuren, Humeralkallus, hinterer Teil des Notopleuralkallus etwas gelblich, Schildchen mit gelbem Hinterrand. Borsten hellbraun, nur die hintere npl kann weiß sein, Beborstung normal, de gleich hinter der Naht, dieser näher als der vorderen sa, 2 mpl, 1 stpl, 1 ptpl vorhanden. Die apicalen sc sind etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie die basalen, gekreuzt. Hinterleib schwarz, grau bestäubt, bei dem einzigen vorliegenden, schlecht erhaltenen Stück stark verfettet, aber deutlich das letzte Segment viel stärker glänzend als die übrigen, etwas kürzer als das vorhergehende. Ovipositorbasalglied knapp so lang wie die letzten beiden Tergite zusammen, schwarz, mit dunkler Behaarung. Pubescenz des Thorax weißgelb, die des Abdomens dunkel. Die Abdominaltergite tragen ganz seitlich einen schmalen, gelben Hinterrandsaum. Beine, Halteren und Schüppchen gelb, das Thoraxschüppchen bandartig, ungewimpert, das Flügelschüppchen auch ziemlich breit, gewimpert.

Im Flügel r_1 beborstet, gegenüber der Mündung von sc die Beborstung unterbrochen, auch die r-Wurzel bis th beborstet. r_{4+5} oben beborstet bis jenseits tp, die Borsten angedrückt, deshalb schwer sichtbar (wie vielfach in den zu *Euaeresta* sens. lat. gehörenden Arten). Csc reichlich $\frac{2}{3}$ der Cc_2 , 2 Costaldorne vorhanden, ta jenseits der Mitte der Cd, von tp um weniger als die tp-Länge entfernt. Can kurz gezüpfelt, der wenig nach außen concave tan reicht mit seinem Ende nicht bis ans Ende der Cb_2 . Grundfarbe dunkelbraun, mit hyaliner Wurzel und Cc_2 , diese außer dem dunklen Basalfleck noch mit einem braunen Querbändchen in der Mitte. Csc ganz dunkel, Cm mit 3 hyalinen Vorderrandeinschnitten, die proximalen genähert, der innere bis zur Mitte der Csm fortgesetzt. Csm und Cp_1 an der Mündung mit je einem hyalinen Tropfen in der Mitte, Cp_1 noch mit einem hyalinen Tropfen über dem tp. Cp_2 mit 3 sehr lang ausgezogenen, aber m nicht erreichenden hyalinen Randtropfen, Cp_3 mit 3 ähnlichen, den cu nicht erreichend, der äußere aber nur halb-

tropfenförmig. Cd mit großem, rundem, hyalinen Tropfen bei $\frac{1}{3}$ und einem weiteren jenseits der Verlängerung des ta. Flügellänge 3,3 mm.

♀-Type von W. Soembawa: Batoe Doelang, 10.—15. V. 1927 (im Deutschen Entomologischen Institut).

Gattung: *Sphenella* Robineau-Desvoidy, 1830.

Eine in einer Anzahl von Arten im indo-malayischen und afrikanischen Gebiet auftretende Gattung, die auch in der Palaearctis nicht fehlt. Die Larven dieser Arten scheinen sämtlich in den Inflorescenzen von Senecio zu leben, und es scheint, als ob die sehr ähnlichen Arten sich erst in jüngster Zeit als solche differenziert haben.

21. *Sphenella indica* Schiner, 1868.

Von Indien bis Formosa bekannt, auch im malayischen Archipel nicht fehlend, unserer *Sph. marginata* (Fallén) recht ähnlich, durch die breiteren dunklen Zeichnungen aber constant verschieden.

Lombok: Selóng, 21. VI. 1927.

Flores: Endeh, 10.—16. VI.; Badjava, 17. VI.; Rana Mésé, 20.—30. VI.; Geli Moetoe, 10.—20. VII. 1927.

Gattung: *Paroxyna* Hendel, 1927.

Dieses Genus ist in einer sehr großen Anzahl von Arten über die Tropen und gemäßigten Zonen der ganzen Erde verbreitet, die Artenzahl dürfte bei genauerer Erforschung noch recht beträchtlich ansteigen. Die einzelnen Arten sind untereinander recht ähnlich und geben in Morphologie und Flügelzeichnung keine Beziehungsmöglichkeiten zu ihrem Vorkommen, so daß die Vertreter dieser Gattung für eine zoogeographische Betrachtung gegenwärtig noch ganz ausscheiden müssen. Die relativ größte Artenzahl ist bisher aus der Palaearctis bekannt geworden, was aber auf deren intensiverer Erforschung beruhen mag. *Paroxyna* ist die artenreichste Gattung der Fruchtfliegen überhaupt; eine Art ist ausgesprochen geopolitisch über die Tropen und Subtropen der ganzen Erde verbreitet und außerordentlich häufig.

22. *Paroxyna formosella* (Hendel), 1914.

Über 100 Exemplare der Art liegen vor von:

Lombok: Selóng, 21. IV. 1927.

Soembawa: Domboe, 24.—25. V.

Flores: Endeh, 10.—16. VI.; Badjava, 17. VI.; Rana Mésé, 20.—30. VI.; Mbornog, 2.—3. VII.; Geli Moetoe, 14.—20. VII.

Poeloe Endeh: 11. VI. 1927.

Die Art ist bisher erst von Formosa bekannt geworden; sie ist wahrscheinlich im indo-malayischen Archipel weiter verbreitet.

23. *Paroxyna putrida* n. sp. (Taf. 1, Fig. 7).

Von den beiden nachfolgenden, gemeinsam gesammelten Arten, denen sie in manchen Stücken recht ähnlich ist, läßt sie sich leicht durch den normalen Kopfbau unterscheiden, der Unterrand des Kopfes ist also kürzer als der Hinterrand, der Mundrand ist nicht stark schnauzenförmig vorgezogen.

Kopf gelb, die Orbiten weißgrau bestäubt, das 3. Fühlerglied gesättigter gelb, öfters \pm bräunlich angelaufen. Hinterkopf schwarzgrau bis an die Augenränder und zuweilen bis an den Scheitel heran, beim ♀ die Augenränder manchmal schmal gelb.

Körper schwarz, blaugrau bestäubt, das Mesonotum mehr bräunlichgrau. Borsten schwarz. Pubescenz des ganzen Körpers, auch des Thoraxrückens, schwarz (!). (Dadurch leicht von *P. sororcula* (Wd.) zu unterscheiden). Beborstung wie normal in der Gattung, die apicalen so halb so lang wie die basalen. Hinterleib mit kaffeebraunen, breiten Rückenflecken, die breiter sind als der zwischen ihnen liegende Raum der Grundfarbe. Das Basalglied des Ovipositors schlank, schwarz und schwarz behaart, so lang wie die letzten beiden Tergite zusammen.

Im Flügel Csc halb so lang wie die Cc₂, ta um tp-Länge vom tp entfernt. Die hyalinen Tropfen sind ausgedehnt, aber Csc ist ganz dunkel; von dort geht eine breite, dunkle Schrägbinde nach dem ta, in Csm hyalin durchbrochen, darauf folgt eine dunkle Binde aus der Cm, die über den tp zieht, in Csm und Cp₁ linienartig schmal, über tp sehr breit, und am Innenrand einen hellen Tropfen einschließend. Eine dunkle submarginale Binde ist von hyalinen Tropfen durchbrochen, von denen der in Cm fehlen kann. Auch die braune Verbindung dieser Binde mit dem dunklen Apikalfleck kann fehlen. Der dunkle Apikalfleck ohne oder (seltener) mit hellem Tropfen an der Mündung der Cp₁. Flügellänge 3—3,5 mm.

♂-, ♀-Type von Lombok: Sembáloen, 30.—31. III. 1927, weitere zahlreiche Exemplare von dort, wie auch von Plawáangan, 3. IV. (♂-Type im Mus. Halle, ♀-Type und weitere Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut).

Flores: Rana Mésé, 29.—30. VI.; Geli Moetoe, 14.—20. VII. 1927.

24. *Paroxyna sororcula* (Wiedemann), 1830 (Taf. 1, Fig. 8).

Eine in den Tropen und Subtropen der ganzen Erde verbreitete und äußerst häufige Art, in über 800 Exemplaren vertreten. Sie findet in der Alten Welt ihre Nordgrenze auf Madeira. Die typische Form besitzt 3 hyaline Tropfen in der Cm.

Lombok: Sembáloen, 30.—31. III.; Plawáangan, 3. IV.; Selóng, 21. IV. 1927.

Soembawa: Semongkat, 10. I.; Soembawa-Besár, 24. IV.—2. V.;

Batoe Doelang, 10.—15. V.; Dompoe, 24.—25. V.

Flores: Endeh, 10.—16. VI.; Rana Mêsé, 20.—30. VI.; Badjava,

17. VI.; Geli Moetoe, 14.—20. VII. 1927.

Sonderbarerweise ist die Art von Poeloe Endeh überhaupt nicht vertreten.

Ziemlich häufig unter der normalen Form (43:775) kommt eine abweichende Form vor (auch anderwärts), die nur 2 hyaline Tropfen in Cm besitzt und darin der folgenden Art ähnlich wird:

Lombok: Sembáloen, 10.—12. IV.

Soembawa: Soembawa-Besár, 24. IV.—2. V.

Flores: Endeh, 10.—16. VI.; Badjava, 17. VI.; Rana Mêsé, 20.—30.

VI.; Geli Moetoe 14.—20. VII. 1927.

25. *Paroxyna gemina* n. sp. (Taf. 1, Fig. 9).

Diese neue Art ist ganz außerordentlich ähnlich der in den Tropen und Subtropen der ganzen Erde verbreiteten *P. sororcula* (Wied.), läßt sich aber doch mit Sicherheit durch den längeren Ovipositor des Weibchens und die mehr verarmte Flügelzeichnung in Cp_2 unterscheiden.

Die unterscheidenden Merkmale gegenüber Wiedemanns Art sind: Während der Kopfunterrand in gleicher Weise wie bei *P. sororcula* (Wd.) schnauzenartig vorgezogen und länger als der Hinterrand ist, springen Gesicht und Wangen in Seitenansicht viel stärker vor. An der Fühlerbasis ist die Stirn in etwas mehr als der Breite des 3. Fühlergliedes sichtbar, bei der verglichenen Art immer etwas schmaler als die Breite dieses Gliedes. Auf dem Schildchen sind gewöhnlich nur die basalen sc vorhanden, selten zeigt sich (wie auch manchmal bei *P. sororcula* Wd.) ein winziges, gekreuztes Härchenpaar. Die Beine (außer den f_3) sind viel mehr vorherrschend gelb, die beiden vorderen Schenkelpaare sind auch beim Männchen seltener und nicht so ausgedehnt schwarz wie bei der verglichenen Art. Das Basalglied des Ovipositors ist so lang wie das ganze Abdomen (bei *P. sororcula* Wd. knapp so lang wie die drei letzten Tergite), schwarz und schwarz behaart.

Die Flügelzeichnung ist ebenfalls ähnlich, aber nie so verblässend und verschwimmend wie bei der verglichenen Art. Fast stets treten in der Cm nur 2 hyaline Tropfen auf, selten ist ein weiterer heller Punkt vorhanden. Auch bei *P. sororcula* (Wd.) besitzt immer ein gewisser Prozentsatz nur 2 hyaline Tropfen in der Cm. Von solchen Stücken ist die vorliegende neue Art aber immer mit Leichtigkeit dadurch zu trennen, daß in der Cp_1 am Rande nur ein dunkler Strahl oder Fleck (außer den auf den sie begrenzenden Adern befindlichen) vorkommt. Bei *P. sororcula* (Wd.) sind dort stets 2 dunkle Randflecke um die Mitte

herum sichtbar, die auch bei ganz verwaschenem Zeichnungstypus in schrägem Lichte noch sichtbar bleiben. Dieses Merkmal erlaubt mit Sicherheit auch eine Trennung der ♂. Im ganzen ist die Zeichnung bei der neuen Art mehr bindenartig, stets dunkler braun, und in schräger Ansicht besitzen die hyalinen Stellen nicht den eigenartigen etwas milchigen Schimmer der verglichenen Art. Das braune Band aus dem Ende der Cm geht über den tp, ohne über diesem einen hyalinen Tropfen zu enthalten; es entsendet einen Gabelast nach der Mitte der Cp₂, der von dem dunklen Flügelspitzenfleck meist isoliert oder mit ihm nur schmal verbunden ist. Die Cp₃ und der Schulterlappen sind viel ausgeprägter hyalin und lassen auch im schrägen Lichte nicht die dunklen Gitterreste erkennen. Die Größe ist die gleiche wie bei der verglichenen Art, auch hier beträchtlich variierend.

♂-, ♀-Type von Flores: Rana Mésé, 20.—30. VI., weitere Stücke von dort und von Endeh, 10.—16. VI., Badjawa, 17. VI. und Geli Moe-toe, 14.—20. VII.

Poeloe Endeh, 11. VI. (♂-Type im Museum Halle, ♀-Type und weitere Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut).

Gattung: *Trypanea* Schranck, 1803.

Die sämtlichen von der Expedition mitgebrachten Arten dieser Gattung sind noch unbeschrieben. Über ihre Verwandtschaft läßt sich zur Zeit wenig sagen, da die Gattung über die ganze Erde verbreitet ist und sehr zahlreiche Arten namentlich in den Tropen aufweist, zu denen wahrscheinlich bei genauerer Erforschung noch zahlreichere weitere hinzukommen werden, da sie bisher wegen ihrer Kleinheit nur wenig gesammelt wurden. Die meisten Arten sind aus der Neotropis beschrieben worden, Palaearctis und Nearctis sind verhältnismäßig artenarm. Die nachfolgend zu beschreibenden untereinander recht ähnlichen Arten lassen sich nach folgender Übersicht unterscheiden:

- A. Die dunklen Spitzenstrahlen des Flügels sind vollständig vorhanden und reichen auf den Adermündungen r₄₊₅ und m bis an den Flügelrand; keiner von ihnen ist verkürzt oder in Flecke aufgelöst. Vom ta aus wird weder die Csc noch die Mitte des cu durch einen dunklen, durchlaufenden Strahl vollständig erreicht. . . . *renschii* n. sp.
- B. Von den dunklen Spitzenstrahlen des Flügels ist entweder einer oder beide unterbrochen, verkürzt, oder in Flecke aufgelöst, den Flügelrand nicht durchlaufend erreichend.
 - I. Der untere Spitzenstrahl erreicht den Hinterrand in Cp₂, unterhalb der Mündung von m *stulta* n. sp.
 - II. Der untere Spitzenstrahl ebenfalls abgekürzt, den Flügelrand nicht erreichend

- a) Der dunkle Strahl über den tp erreicht den Hinterrand zu beiden Seiten der cu-Mündung. Vom ta geht ein dunkler Strahl nach der Mitte des cu, unterhalb dessen Mitte zu einem großen, hakenartigen, schwarzen Fleck erweitert . . . *mutabilis* n. sp.
- b) Der dunkle Strahl über den tp ist höchstens auswärts von der cu-Mündung bis zum Hinterrand fortgesetzt oder erreicht diesen überhaupt nicht. An der cu-Mitte der Cd nur ein isolierter, schwarzer Fleck, der nicht mit dem ta verbunden ist
- opprimata* n. sp.

26. *Trypanea mutabilis* n. sp. (Taf. 1, Fig. 12).

Hier wie bei den folgenden sind 1 + 3 or und 2 sc vorhanden. Kopf gelb, die Orbiten weißgrau, Fühler gelb. Rüssellabeller kurz und breit, nicht verhornt. Körper schwarz, matt grau bestäubt. Metatarsus der p_1 beim ♂ verkürzt, nur $1\frac{1}{4}$ so lang wie das folgende Glied, beim ♀ 2 mal so lang. Ovipositorbasalglied nicht ganz so lang wie die letzten 2 Tergite zusammen, schwarz, mit basal weißer Behaarung. Im Flügel die Csc wenig kürzer als die Hälfte der Cc_2 . Die schwarze subapicale Sternzeichnung ist gleichzeitig verbreitert und verdunkelt, während die Spitzenstrahlen reduziert sind. Vom ta geht ein schwarzer Strahl nach der Csc, sie breit ausfüllend, und ein zweiter nach der Mitte des cu in der Cd. Unter dieser Ader ist dieser Strahl sehr breit hakenartig erweitert; an diesem Merkmal ist die Art leicht zu erkennen. Der Verlängerung des ta trifft den in die Mitte der Cm mündenden braunen Strahl. Von den beiden Spitzenstrahlen ist der untere beim ♂ ganz verschwunden, beim ♀ verkürzt, bis zur m reichend oder noch etwas mehr verkürzt, ähnlich wie bei *T. opprimata* m. Vom oberen Strahl ist in beiden Geschlechtern nur ein dunkler Randfleck über der Mündung von r_{4+5} vorhanden, der nicht unterhalb dieser Ader reicht. Der dunkle Strahl über den tp geht breit bis zum Flügelhinterrand. Flügellänge 3,8 mm.

♂-, ♀-Type von O. Flores, Geli Moetoe, 14.—20. VII. 1927 (♂-Type im Mus. Halle, ♀-Type im Deutschen Entomologischen Institut).

27. *Trypanea stulta* n. sp. (Taf. 1, Fig. 11).

Der Rüssel ist auch hier stempelförmig, Kopf und Beine wie bei voriger gelb. Humeralcallus, Oberrand der Mesopleure und vorderer Teil des Nahtdreieckes gelblich, Borsten hellbraun. Basalglied des Ovipositors so lang wie die letzten 2 Tergite zusammen, schwarz, mit weißer Behaarung.

Im Flügel Csc nur $\frac{1}{3}$ so lang wie die Cc_2 , Zeichnung ähnlich wie bei voriger Art, der Rest des oberen dunklen Spitzenstrahles reicht aber

auch in die Cp_1 etwas hinein, der untere ist immer vollständig bis zum Flügelrand ausgedehnt, erreicht ihn aber nicht wie sonst auf der Mündung der m , sondern proximal von dieser in der Cp_2 , so daß er von ihr durch einen hyalinen Raum getrennt bleibt. Die vom ta zu Csc und zur Mitte der Cd gehenden dunklen Strahlen sind schlanker und können \pm unterbrochen sein.

♀-Type von Soembawa: Soembawa-Besár, 24. IV.—2. V. 1927, auch von Flores: Endeh, 10.—16. VI. 1927 (Type im Museum Halle, 2 Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut).

28. *Trypanea renschi* n. sp. (Taf. 1, Fig. 10).

Wie bei den vorigen Arten ist auch hier der Kopfunterrand kürzer als sein Hinterrand, beim ♂ ist der Metatarsus der p_1 verkürzt, kaum noch länger als das folgende Glied, auch dieses etwas verkürzt. Rüssel ganz kurz gekniet. Alle Borsten hellbraun. Ovipositor-Basalglied lang und schlank, so lang wie die letzten drei Tergite, schwarz, basal mit weißer Behaarung.

Im Flügel ist die Csc reichlich halb so lang wie die Cc_2 . Die beiden Spitzenstrahlen sind vollständig ausgebildet und münden auf den Adermündungen der Cp_1 . Die vom ta ausgehenden dunklen Strahlen sind noch mehr rückgebildet, der zur Csc gehende dringt nicht in diese ein, der zur Mitte der Cd ziehende ist nur noch in einem dunklen Fleckchen der cu -Mitte vorhanden. Auch der dunkle über den tp ziehende Strahl ist viel schmaler.

♀-Type von Soembawa: Soembawa-Besár, 24. IV.—2. V. 1927 (♀-Type im Museum Halle, 4 Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut).

29. *Trypanea opprimata* n. sp. (Taf. 1, Fig. 13).

Der Kopf im Gegensatz zu den vorhergehenden Arten länger als hoch, der Rüssel aber nicht verlängert, der Metatarsus der p_1 des ♂ verkürzt, nur wenig länger als das folgende Glied. Färbung wie bei den vorigen Arten, Borsten ganz hellbraun. Das Basalglied des Ovipositors etwas länger als die beiden letzten Tergite zusammen, schwarz, mit weißer Behaarung in der Basalhälfte.

Im Flügel Csc etwas kürzer als die Hälfte der Cc_2 , die Flügelzeichnung ähnlich wie beim ♀ von *T. mutabilis* m., also vom oberen dunklen Spitzenstrahl nur ein Fleck am Flügelrande über der Mündung von r_{4+5} erhalten, vom unteren reicht der Rest bis etwa zur m . Von den vom ta ausgehenden dunklen Strahlen ist der zur Csc gehende gut ausgebildet, dringt aber nur wenig in diese Zelle ein. Der untere ist rückgebildet, nur noch in einem dunklen Fleckchen auf cu in der Cd -

Mitte erhalten. Auch der vor dem Ende in der Cd liegende Strahl ist verkürzt, der über tp ziehende erreicht nicht den Hinterrand des Flügels. Flügellänge 2,9 mm, die kleinste der Arten.

♂-Type (im Mus. Halle) von Poeloe Endeh, 11. VI. 1927. ♀-Allotype (im Deutschen Entomologischen Institut) von Rana Mésé auf Flores 20.—30. VI. 1927.

Unterfamilie *Schisopterinae*.

Gattung: *Rhabdochaeta* de Meijere, 1914.

Die Schisopterinae sind bisher nur in der Alten Welt aufgefunden worden. Die Gattung *Rhabdochaeta* de Meij. ist wohl rein indo-malayisch; die einzige hier beschriebene papuanische Art *Rh. crockeri* Curr. ist wegen der zahlreichen praecoc vermutlich in eine gesonderte Gattung zu stellen. Die kleinen, in den Inflorescenzen von Compositen lebenden Arten werden nicht leicht gefunden, ihre Artenzahl wird vermutlich später noch beträchtlich ansteigen. Von den beiden von der Expedition mitgebrachten Arten erwies sich die eine als neu, die andere ist bereits von Java bekannt.

30. *Rhabdochaeta multilineata* n. sp. (Taf. 1, Fig. 14).

Die Art steht ganz nahe *Rh. asteria* Hendel (von Formosa), von ihr leicht dadurch zu unterscheiden, daß in die Mitte der Csm 2 dunkle Strahlen münden, und daß ein weiterer dunkler Längsstrahl in der Mitte der Cp₁-Mündung zwischen den sie begrenzenden Aderstrahlen liegt.

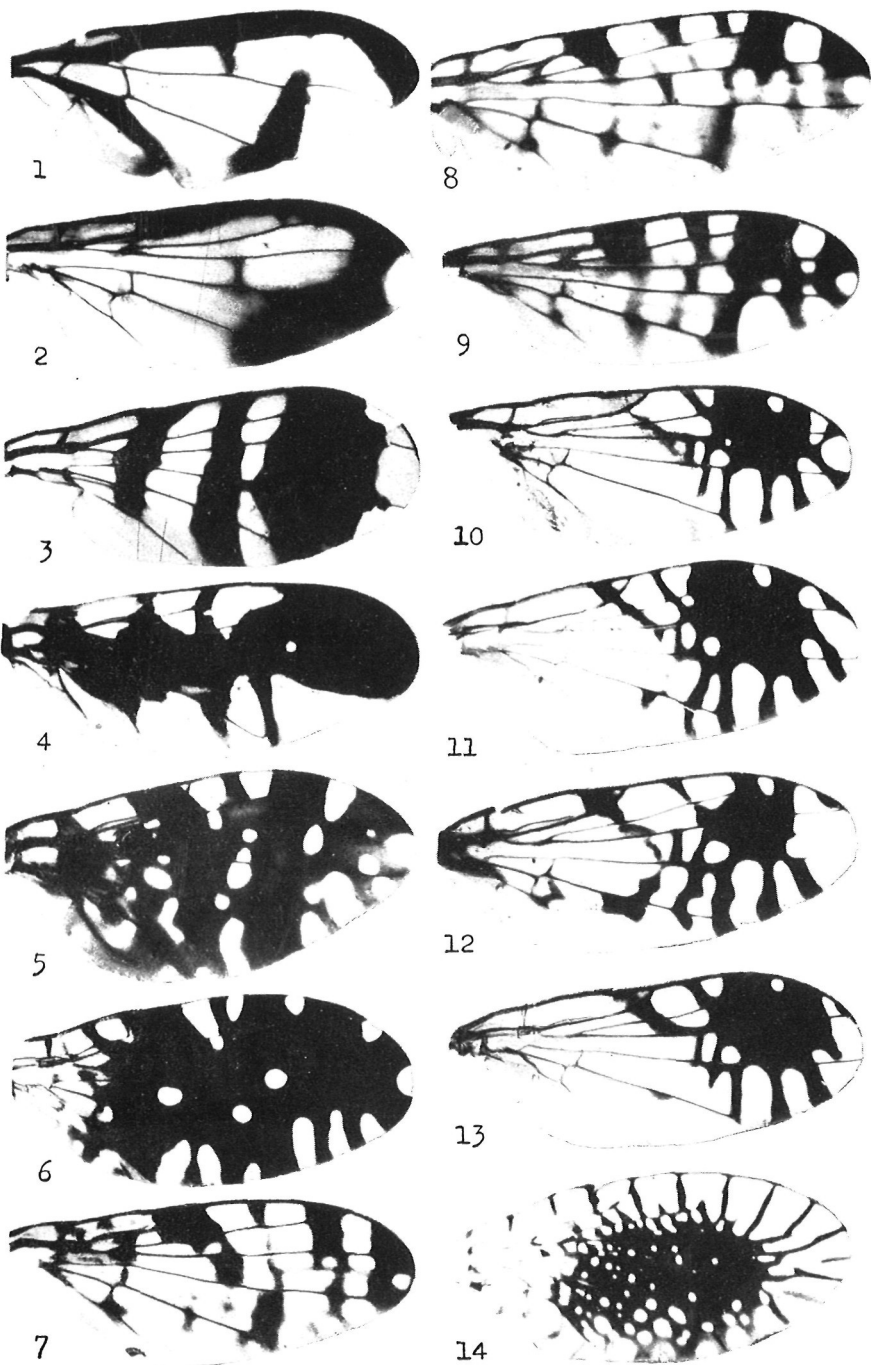
Weitere Unterschiede gegenüber der verglichenen Art sind:

Die vorderste ors ist ebenfalls weiß, nicht schwarz. Im Flügel ist das Schwarz des Mittelfeldes weniger vorherrschend, von zahlreicheren hellen Punkten durchbrochen. In Csm gehen außer den beiden Strahlen auf den Adermündungen 2 im Innern der Zelle zum Flügelrande. Ober- und meist auch unterhalb der m-Mündung je ein isolierter brauner Längsstrich, der nicht mit dem dunklen Centralfleck zusammenhängt, beide fehlen bei der verglichenen Art.

Körper sonst in Farbe und Beborstung mit der verglichenen Art übereinstimmend.

♀-Type von Flores: Rana Mésé, 20.—30. VI., weitere Stücke in beiden Geschlechtern von dort, ♂-Allotype von Poeloe Endeh, 11. VI., weitere Stücke auch vom anderen Geschlecht von ebenda, auch von Endeh, Flores, 10.—16. VI. 1927.

♀-Type im Mus. Halle, ♂-Allotype und weitere Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut).



E. M. Hering, *Trypetidae* von den Kleinen Sunda-Inseln.

31. *Rhabdochaeta venusta* de Meijere, 1914.

Eine in der Flügelzeichnung ziemlich variable Art, namentlich die hyalinen Tropfen seitlich und unterhalb des ta und die dunklen Zeichnungen der Cp₃ in ihrer Ausdehnung recht veränderlich.

Flores: Endeh, 10.—16. VI. — Poeloe Endeh, 11. VI. 1927. Bisher erst von Java bekannt geworden.

Figurenerklärung der Tafel 1.

- Fig. 1. *Strumeta persignata* Hering
 „ 2. *Staurella circumscripta* Hering
 „ 3. *Euphranta naevifrons* Hering
 „ 4. *Acanthoneura sumbawana* Hering
 „ 5. *Phaeospilodes atrifacies* Hering
 „ 6. *Indaresta callista* Hering
 „ 7. *Paroxyna putrida* Hering
 „ 8. „ *sororcula* Wiedemann
 „ 9. „ *gemina* Hering
 „ 10. *Trypanea renschi* Hering
 „ 11. „ *stulta* Hering
 „ 12. „ *mutabilis* Hering
 „ 13. „ *opprimata* Hering
 „ 14. *Rhabdochasta multilineata* Hering

***Elytrotetrantus*, eine neue Gattung
 der *Colydiidae* aus Afrika.**

(*Coleoptera*.)

Von Hans John,

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

(Mit 1 Tafel.)

Die Gattung hat eine gewisse Verwandtschaft mit den *Notiophygidae*. Gestalt, Behaarung, der Besitz von Tuberkeln und Tubuli an den Rändern des Pronotums und der Elytren sowie die gezähnte Lacinia mobilis an den Mandibeln deuten darauf hin. Van Emden hat das Dresdner Stück gesehen und es zuerst in die Nähe von *Cassidoloma* Kolbe gestellt, dann aber als Murmidiine bezeichnet. Ähnlich *Murmidius* ist aber nur die Form der Alae (mit der Chitinverstärkung am Hinterrand), die geschlossene Hüft-Kapsel des 2. Beinpaares im Innern des Mesosternums, sowie die quere Lagerung der 3. Hüfte. Ganz abweichend ist aber der Bau der 10-gliedrigen Fühler (11-gliedrig bei *Murmidius*) mit der großen völlig platten Fühlerkeule und ihrer Lagerung im Prosternum. (*Murmidius* legt den Fühler in einer konkaven Schleife nach oben und lagert